Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 9

Artikel: Moderne amerikanische Landhäuser
Autor: Meyer, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-42459

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abb. 8. Landhaus in Santa Barbara, Cal. — Arch. Soule, Murphy & Hastings, Santa Barbara.

Abb. 10. Landhaus in Pasadena, Cal. — Arch. Roland E. Coate, Los Angeles, Cal.

tigst durchgearbeiteten Vordrucke nützen nichts, wenn der Geist fehlt, der dahinter steht. Die Persönlichkeit ist auch hier wie überall das Ausschlaggebende.

Moderne amerikanische Landhäuser.

Die hier nach dem auf Seite 120 dieses Heftes angezeigten Buch von Alfr. Hopkins wiedergegebenen Häuser können als Ableger des englischen Landhausbaues gelten. Sie sind nicht modern in jenem strengen Sinn, der vor allem auf Typisierung und Rationalisierung ausgeht und besonders an die Kleinstwohnung des Arbeiters denkt. Es sind vielmehr in englischer Weise individualistische Häuser, auf die Launen des jeweiligen Bauherrn zugeschnitten, Landsitze wohlhabender und in ihren Gewohnheiten konservativer Bourgeoisie, und in den hier nicht abgebildeten Beispielen des Buches versteigen sich die persönlichen Marotten zuweilen beträchtlich ins Historische und Kunstgewerbliche. Dennoch darf man diese Häuser als „modern" bezeichnen, denn erstens ist es nicht Sache des Architekten, dem Bauherrn auf dem Lande einen Eisenskelettbau vorzuschreiben, nur weil man glaubt, dass die Weltentwicklung in dieser Richtung verläuft; seine Aufgabe ist es vielmehr, die vorhandenen Wünsche, soweit sie vernünftig sind, abzuklären und zu befriedigen, dem Bauherrn den Lebensrahmen zu schaffen, den er braucht, ohne von sich aus, aus akademischer Begeisterung für Antike oder irgend sonst einen Stil, eine eigene Architekten-Formensprache zwischen diese Aufgabe und ihre Lösung einzuschieben. Und wenn dabei das eine Gebäude einen etwas spanischen, das andere einen klassizistischen oder englisch-gotischen Ausdruck bekommt, aus dem uneingestandenen Bedürfnis, in die trostlose Oede des amerikanischen Daseins wenigstens Andeutungen einer Verbindung mit den Traditionen der alten Welt zu retten, so ist dagegen nichts einzuwenden, denn es entspricht einem objektiv vorhandenen psychologischen Bedürfnis; es kommt nur darauf an, wie es im besondern Fall gemacht wird.

Ein durchaus modernes Element liegt in der innigen Verbindung von Haus und Landschaft; der Hauskörper isoliert sich nicht in klassizistischer Art, sondern er sucht durch offene Gruppierung die mehr oder weniger gepflegte, nirgends aber klassisch-unterjochte Umgebung durch zwei- oder dreiseitig umbaute Höfe in die Komposition hereinzuziehen. Wobei nicht vergessen werden darf, dass die moderne Architektur gerade diesen Hang zur Auflösung in die Landschaft vom alten englischen Landhaus und der auf dieses zurückgreifenden Romantik übernommen hat. Die ganze Gartenstadt- und Siedelungsbewegung stammt aus solchen englischen und romantischen Ursprüngen. Als organische Auflösung und Lockerung des klassizistischen Kolonialhauses ist Abb. 3 interessant, auch der Holzbau Abb. 4 und 5. Die Bauten vom spanischen Charakter Abb. 6 bis 10 stehen im subtropisch-warmen kalifornischen Westen. P. M.

Baustahl mit Kupferzusatz.

Obwohl man im rostfreien hochprozentigen Chromstahl bereits einen Baustahl besitzt, der der Forderung nach Witterungsbeständigkeit genügt, kann vorläufig, wegen seines hohen Preises, an seine allgemeine Verwendung für Brücken, Schiffe u. dergl. nicht gedacht werden. Den Verlust an sachlichen Werten, der durch Verrosten von Eisen und Stahl entsteht, hat Robert Hadfield vor einigen Jahren für die Vereinigten Staaten auf jährlich rd. 1,5 Milliarden Franken geschätzt [1]), sodass man, mit Dr. Ing. F. Bohny [2]), bei der jährlichen Welterzeugung an Rohstahl von nahezu 100 Mill. t, diesen Verlust auf 3 bis 5 Milliarden Franken annehmen kann. Diese Zahl zeigt zur Genüge, dass es der Anstrengung wert ist, auch Stahlsorten, die, wenn sie auch nicht rostfrei sind, so doch erhöhte Witterungsbeständigkeit aufweisen, alle Aufmerksamkeit zu schenken.

[1]) Min. Proc. Inst. Civ. Engineers. 214 (Jahrgang 1922) S. 83/195.

[2]) „Die Bautechnik", 5. August 1927.

etwa mit der Wahl des Bauleiters zu beginnen. Nach seinen Vorschlägen wird nun der Stab der wichtigsten technischen und kaufmännischen Beamten für die Baustelle zusammengestellt. Die erste Aufgabe dieses Gremiums ist es, die Vertragsunterlagen auf ihre Vollständigkeit nachzuprüfen, die erforderlichen Ergänzungen, insbesondere bezüglich der Bodenuntersuchungen, zu veranlassen, und nunmehr mit den ersten Arbeiten für die Betriebseinrichtungen der Baustelle zu beginnen. Massenermittlungen, Festlegung der Einzel- und Gesamtvorgänge im Bauprogramm in grossen Zügen, Verteilungspläne für die zu leistenden Massen, Festlegung des Verhältnisses von Durchschnitts- zu Höchstleistungen und darnach Bemessung der maschinellen Einrichtungen, stellen die nächsten Etappen dar. Jetzt ist man in der Lage, durch genauere Anfragen bei den Lieferanten die Geräte- und Baustoffpreise, deren Liefertermine und besondere Eigenschaften klarzulegen, und dann kann das endgültige Gesamtbauprogramm, getrennt für die Bauvorgänge und die Baueinrichtung einschliesslich Antransport sowie den Abbau einschliesslich Abbeförderung, festgelegt werden. Weitgehend sind hierbei die örtlichen Verhältnisse, wie Klima, Witterung, Wasser, Gelände, Bodenarten und vor allem Anfuhrmöglichkeiten, die Arbeiterverhältnisse und wirtschaftlichen Bedingungen auf der Baustelle zu berücksichtigen. Der nächste Schritt ist die Aufteilung des Geländes für die dauernden und vorübergehenden Zwecke des Baues, dessen Anforderung beim Bauherrn, während gleichzeitig die Baueinrichtungspläne mit allen Einzelheiten durchzuarbeiten sind.

Abb. 1. Landhaus in Douglaston, L. I. — Arch. Otto Preis, New York.

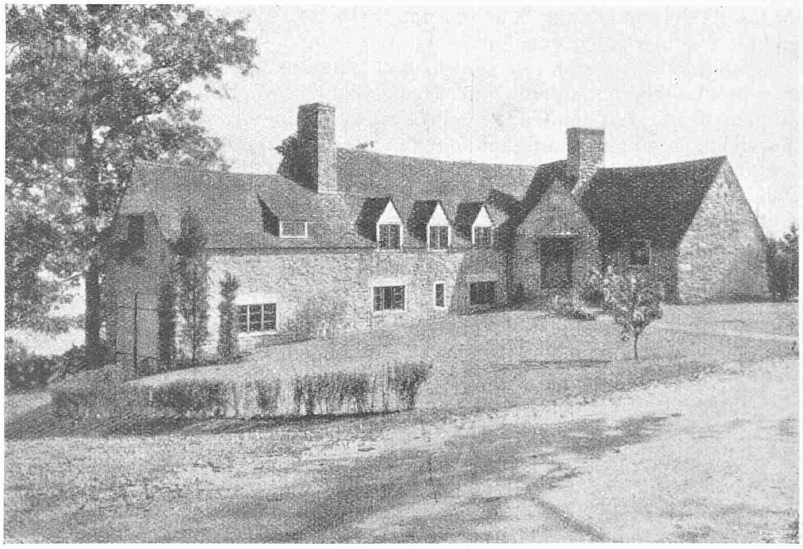

Abb. 2. Landhaus in South Norwalk, Conn. — Arch. Frank J. Forster, New York.

Es können jetzt der Gesamtgerätebedarf, das benötigte Personal, sowie die Arbeiterzahl und ihre Unterbringung festgelegt werden. Man wird mit den ersten grössern Einstellungen beginnen, um die Bureaux, über deren Gliederung und Arbeitsteilung inzwischen Klarheit gewonnen ist, arbeitsfähig zu machen. Die Bestimmung des Bedarfes an Bau- und Betriebstoffen, Kleingeräten, Werkzeugen und Ersatzteilen, und zwar getrennt, entsprechend der Dringlichkeit, nach Baueinrichtung, laufendem Bedarf und Vorratshaltung, um die Grösse der Magazine zu bestimmen, gibt eine letzte Möglichkeit, die Wahl der Baustoffe und damit die Konstruktion des endgültigen Bauwerkes zu überprüfen und allfällige Aenderungsvorschläge zu machen. Nachdem jetzt alle Vorfragen, die eine Beeinflussung der Preise des Bauwerkes noch im Gefolge haben könnten, geklärt sind, ist es Pflicht der Unternehmung, durch eine auf die tatsächlichen Verhältnisse aufgebaute neue Kalkulation sich über die Auskömmlichkeit der Auftragspreise ein einwandfreies Bild zu machen und dem Bauleiter damit gleichzeitig eine Richtschnur in die Hand zu geben, die ihm in jedem Augenblick der Bauausführung eine wirtschaftliche Nachkontrolle seiner Arbeiten ermöglicht. Ein Finanzprogramm hat diese Kalkulation für die kaufmännischen Dispositionen zu ergänzen.

Damit tritt die Arbeitsvorbereitung in das aktive Stadium der Ausführung ein: Geräte und Baustoffe sind zu beschaffen, das hiervon für die ersten Arbeiten Erforderliche ist zum Versand bereitzustellen. Das Personal wird in Marsch gesetzt, die Arbeiten verteilt und begonnen, die Baubuchhaltung je nach der Eigenart des Betriebes eingerichtet und die ersten Abrufe für Geräte, Werkzeuge und Baustoffe erteilt. Einige Baracken für Bureau- und Magazinzwecke, eine kleine Werkstatt, um die Aufbauarbeiten zu ermöglichen, die notwendigen Hebezeuge und Transportgeräte für den Geräteumschlag, Vermessungsinstrumente, Werkzeuge, etwas Zement und andere Baustoffe, ein Behelfstelephon u. a. m. sollten hierbei stets vorgesehen werden. Sehr zweckmässig haben sich für diese ersten Anfänge fahrbare Werkstätten erwiesen. Die Einrichtung des Kontrollwesens zur ständigen Nachprüfung des Bauprogramms und der Leistungen, des Finanzplanes, der Einheitspreise, des Stundenaufwandes, des Bau- und Betriebstoffe-Verbrauches, sowie die Schaffung von Richtlinien für Akkordsätze beschliessen diese Vorbereitungsarbeiten.

Wir haben damit im voraus einmal all die Tätigkeiten durchdacht, die später bei der Ausführung zeitlich aufeinander folgen müssen, um eine termingemässe Abwicklung des Baues unter rationellster Gestaltung der Teilvorgänge zu erreichen. In etwas bescheidenerem Umfange sollten all

AUS: MODERNE AMERIKANISCHE LANDHÄUSER

Verlag ERNST WASMUTH A.-G., Berlin.

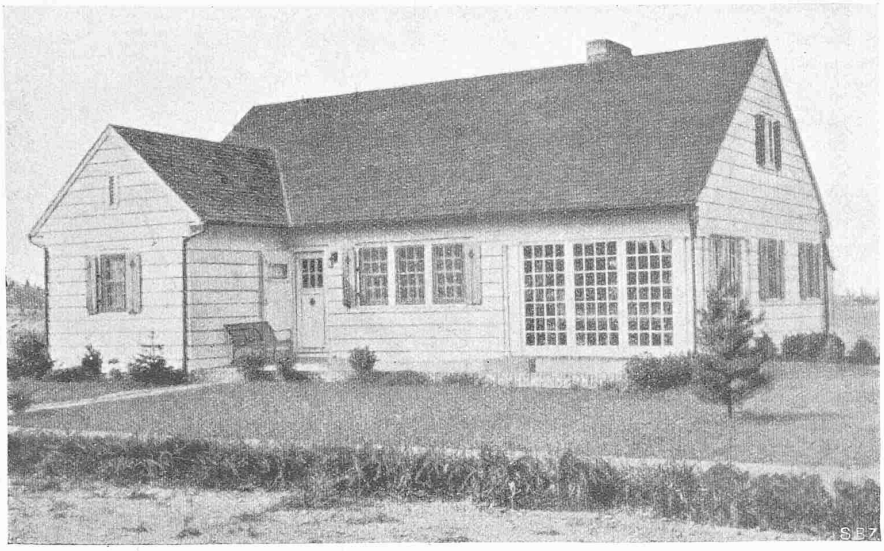

Abb. 4. Cottage in Hickswill, L. I. — Arch. Otto Preis, New York.

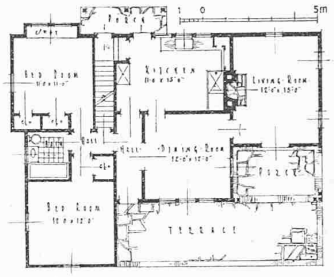

Abb. 5. Grundriss 1 : 300 zu Abb. 4.

Abb. 3. Landhaus in Port Chester, N. Y. — Arch. F. Nelson Breed, New York.

diese Ueberlegungen auch zur Aufstellung jedes grössern Kostenanschlages angestellt werden. Dann würden die oft geradezu unglaublichen Submissionsblüten mehr und mehr verschwinden.

Welche Unsumme von geistiger Arbeit hierin liegt, bitte ich aus dem Beispiel des Gutachtens zu entnehmen, das die Siemens-Bauunion der russischen Regierung für die Baueinrichtung bei der Erstellung der Wasserkraftanlage Dnjeprostroi erstattet hat. Etwa 500 Seiten Text und einige 80 Zeichnungen bilden den Niederschlag all der eben angedeuteten Ueberlegungen, bei denen vor allem neben einer stark schöpferischen Gestaltungsfähigkeit eine ungewöhnliche Vorstellungskraft davon, wie sich draussen auf der Baustelle unter bestimmten Verhältnissen die Vorgänge abwickeln, erste Voraussetzung ist. Nehmen Sie zu dieser Unzahl von Einzeltätigkeiten auf Seiten des Unternehmers noch das, was beim Bauherrn für die Planung eines Bauwerkes zu leisten ist, so ergibt sich eine solche Fülle von Einzelheiten, dass deren restlose Erfassung tatsächlich zu den Seltenheiten gehört. Die Folge sind Unterkalkulationen, Termin-Ueberschreitungen u. a. m. Man macht daher zur Zeit den Versuch, als mnemotechnisches Hilfsmittel für eine Arbeitsvorbereitung einen Plan aufzustellen, der chronologisch und sachlich gegliedert all das enthalten soll, was hierbei zu durchdenken ist.

Als ein letztes Mittel der Rationalisierung, das organisch schon zur Arbeitsvorbereitung gehört, möchte ich die *Mechanisierung der Bureau-Organisation* bezeichnen. Ich sehe hierbei ab von all den Mitteln, die Ihnen vom normalen kaufmännischen Betrieb her bekannt sind, und beschränke mich auf einige Gedanken über das, was mit der Verwendung der Geräte und Baustoffe zusammenhängt. Sie finden einiges hierüber in meinem Büchlein „Betriebskosten und Organisation im Baumaschinenwesen".[1]) Genaueres wird das Handbuch des Maschinenwesens beim Baubetrieb enthalten, dessen erster Band demnächst bei Springer erscheinen wird.

Vorausschicken möchte ich, dass eine straffe Zusammenfassung der Geräte- und Baustoffverwaltung an einer Stelle, der ein massgebender Einfluss auf die Geschicke der Bauunternehmung eingeräumt werden muss, das A und Ω für deren reibungsloses und wirtschaftliches Arbeiten ist. Geräte und Bestände stellen den wertvollsten Teil der Aktiva aller Grossbaufirmen dar. Anschaffungswerte von 10 bis 50 Millionen gehören nicht zu den Seltenheiten. Ausgestaltung des Bureau-Apparates für deren Verwaltung so, dass die Geschäftsleitung jederzeit über den Stand und die Bewegung dieser Vermögensteile genauestens unterrichtet ist, ist also erstes Erfordernis. Monatliche Zwischen-Bilanzen, schematisiert in der einfachsten Form, geben ein Mittel hierfür. Schon vor der Abgabe von Angeboten muss jeweils das finanzielle Engagement durch Neubeschaffungen an Geräten, Bau- und Betriebstoffen klargelegt sein, um über die Kräfte des Unternehmens hinaus gehende Verpflichtungen zu vermeiden. Eine Gerätekartei, deren Aufgaben sich in folgenden sieben Punkten zusammenfassen lassen, muss die Grundlage für die technischen Dispositionen beim Einsatz und der Verteilung der Geräte liefern.

a) Diese Kartei soll dem Leiter der Geräteverwaltung jederzeit einen raschen Ueberblick über den Gerätebestand gewähren, indem sie ihm die Fragen beantwortet:

I. welche Geräte einer bestimmten Art haben wir überhaupt?
II. wo steht irgend ein Gerät?
III. welche Geräte stehen an einer bestimmten Stelle?
IV. in welchem Zustande befindet sich ein Gerät?
V. ist ein Gerät verfügbar?

b) Sie soll Unterlagen für Kostenvoranschläge liefern, indem sie angibt:

[1]) Verlag Julius Springer, Berlin 1922.

I. welche Geräte sind überhaupt oder in absehbarer Zeit verfügbar;
II. wie hoch sind diese Geräte im Anschlag einzusetzen?
III. welche Transportkosten gehen zu Lasten des Projektes, d. h. wo stehen die Geräte und wie schwer sind sie?
IV. in welchem Betriebszustande befinden sich die Geräte?

c) Sie soll die technischen Unterlagen für die Ausführung der Maschinenanlage des übernommenen Baues liefern, indem sie Angaben macht über:
I. die Leistungen der gewählten Maschinen;
II. die Hauptabmessungen (Riemenscheibengrösse, Drehzahl, Grössenabmessungen, Gewichte usw.);
III. den Kraftbedarf der Arbeitsmaschinen.

d) Sie soll die Aufstellung der Inventur erleichtern, indem sie:
I. die Buchwerte chronologisch verzeichnet;
II. die leichte Gruppierung der Buchwerte einmal nach den Baustellen und allfälligen Filialen,
III. nach Gerätegruppen (Rollmaterial, Bagger, Oberbaumaterial, Pumpen, Pressluftgeräte usw.) ermöglicht.

e) Sie soll über den Betriebszustand der Geräte Aufschluss geben, indem sie angibt:
I. wann amtliche oder sonstige Revisionen und mit welchem Erfolge stattgefunden haben;
II. wann kleinere oder grössere Reparaturen und mit welchen Kosten stattgefunden haben.

f) Sie soll Unterlagen für Neubeschaffungen dahingehend liefern, dass aus der organischen Zusammenstellung der verschiedenen Einzelmodelle sich mit der Zeit normale Durchschnittstypen von selbst entwickeln, die die regellose, bedeutende unnötige Kosten verursachende Vielheit zweckmässig ersetzen.

g) Sie soll den Baustellen die Benutzung ihrer Maschinen erleichtern, indem sie:
I. ihnen schon vor Eintreffen der Geräte gestattet, sich an Hand der technischen Daten ein Bild von der Grösse, den Transportschwierigkeiten (Gewicht), der Leistung usw. zu machen;
II. es ihnen ermöglicht, den Gang der Maschinen zu kontrollieren; (Uebereinstimmung der tatsächlichen Leistungen, Drehzahlen, Spannungen usw., mit den von der Fabrik angegebenen);
III. die Ersatzteilbestellung vereinfachen;
IV. sie soll aber auch durch die Angabe des Neuwertes der Geräte die Baustellen warnen, diesen etwa lediglich wegen ihres niedrigen Buchwertes verminderte Aufmerksamkeit zu schenken.

Vereinfachte und schematisierte Verrechnungsformen für den Materialverkehr und die Gerätevorhaltung, Vordrucke für die Bestellung, den Versand, die Inventur usw. erleichtern die Verarbeitung und ermöglichen es, den Beamtenstab auf ein Minimum zu beschränken. Statistische Aufschreibungen über Leistungen, Reparaturen der Geräte, Ersatzteil-Vorhaltung, Erfahrungsberichte über ihre Bewährung u. a. m. geben Anregungen für die Weiterentwicklung des Geräteparkes und Unterlagen für neue Kalkulationen.

Es würde zu weit führen, wenn ich im Rahmen dieses Vortrages hier auf Einzelheiten eingehen würde. Ich bitte daraus aber zu entnehmen, dass die Mittel der Rationalisierung zahllos sind und ein ausserordentliches Mass an Kleinarbeit verlangen. Es gehört zweifellos eine gewisse Veranlagung sowie Lust und Liebe dazu, um auf diesem Wege Brauchbares zu leisten. Ich kann aber gleichzeitig nicht genug davor warnen, etwa über der Form den Inhalt zu vergessen. Die besten Anordnungen und die sorgfäl-

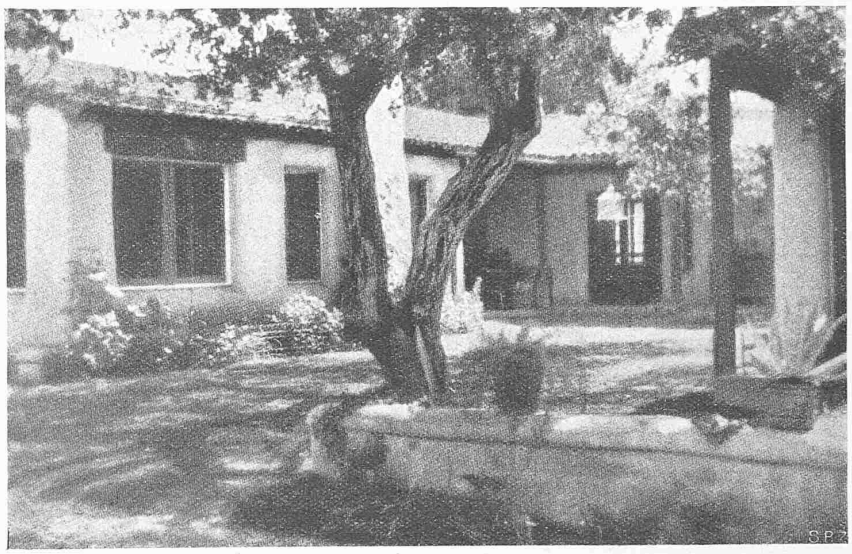

Abb. 6. Landhaus in Ojai, Cal. — Arch. Soule, Murphy & Hastings, Santa Barbara, Cal.

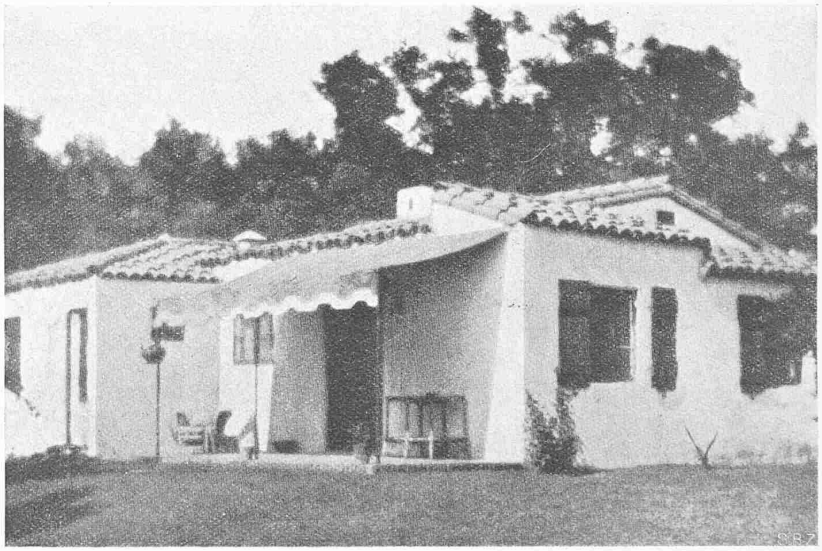

Abb. 7. Landhaus in Montecito, Cal. — Arch. Frau James Osborne Craig in Santa Barbara, Cal.

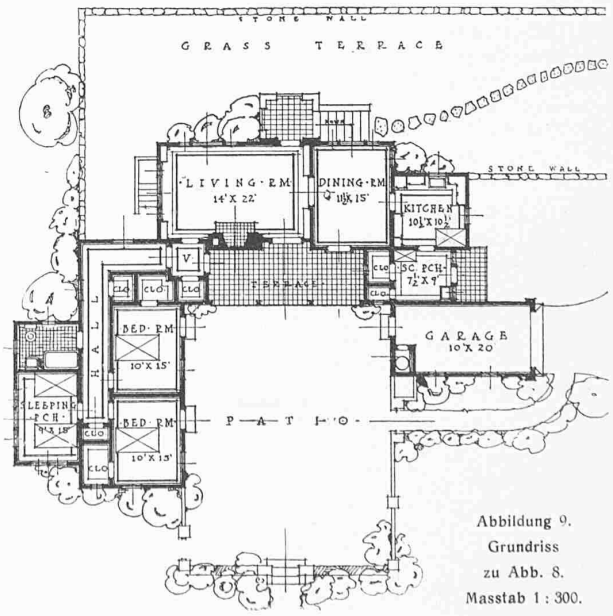

Abbildung 9. Grundriss zu Abb. 8. Masstab 1 : 300.